

Zum Geleit

Mit der "Peckiana" begründet das Staatliche Museum für Naturkunde Görlitz eine neue Schriftenreihe mit thematisch in sich geschlossenen Bänden wie Monografien oder Tagungsberichten, die in loser Folge erscheinen werden.

Der Name wurde gewählt, um eine Persönlichkeit zu würdigen, die unser Museum zu einer ersten Blütezeit geführt hat: Felix Georg **Reinhard Peck**. Sein Bild aus dem Archiv der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz ist auch auf den einzelnen Beiträgen zu sehen.

Reinhard Peck wurde 1823 in Görlitz als eines von acht Kindern eines Steuereinnehmers geboren. Bis 1837 besuchte er das Gymnasium, danach wurde er Apothekerlehrling. Es folgten Anstellungen als Apotheker in verschiedenen Städten. In diesen Wanderjahren, in die auch sein Staatsexamen 1848 fällt, eignete er sich umfangreiche Kenntnisse in den verschiedenen Naturwissenschaften an. Seine besondere Vorliebe galt der Botanik und der Mineralogie.



Dr. Reinhard Peck (*1823, †1895)
Kustos und erster Museumsdirektor des Naturkundemuseums Görlitz

Nach kurzer Anstellung als Apotheker in Görlitz begann Reinhard Peck hier 1856 seine Tätigkeit in den Sammlungen der Naturforschenden Gesellschaft. Als diese 1860 ein neu erbautes Haus, das Naturkundemuseum, einrichtete, wurde ihm die Verwaltung der Sammlungen und der Bibliothek übertragen. Im Rahmen eigener Sammeltätigkeit und seiner wissenschaftlichen Arbeit widmete er sich vor allem den höheren Pflanzen, aber auch den Algen, Moosen, Flechten, Mollusken und geologischen Objekten. Seine Vielseitigkeit trug ihm auch eine Reihe weiterer Aufgaben ein. So leitete er von 1858 bis 1886 den städtischen botanischen Garten, von 1860 bis 1872 eine landwirtschaftlich-chemische Versuchsstation und von 1861 bis 1887 die meteorologische Station. Die Universität Breslau verlieh ihm 1873 die Ehrendoktorwürde. Im Jahre 1875 wurde Reinhard Peck zum ersten Museumsdirektor der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz ernannt – eine Funktion, die er bis zu seinem Tode 1895 inne hatte. In einem Nachruf heißt es: "... seinem Fleisse, seiner Umsicht, Kenntnis und Thatkraft ist es vornehmlich zu danken, dass unsere Sammlungen von bescheidenen Anfängen anwuchsen zu der jetzigen Grösse und Reichhaltigkeit, in der sie würdig dastehen in der Reihe der besten unseres deutschen Vaterlandes" [Abh. Naturforsch. Ges. Görlitz 21:181, 1895].

In Pecks Amtszeit fällt auch Entwicklung der Bibliothek des Museums (aus einer Büchersammlung der Mitglieder der Naturforschenden Gesellschaft) sowie die endgültige Etablierung der "Abhandlungen und Berichte" als wissenschaftliche Zeitschrift durch größere Kontinuität des Erscheinens und der Wissenschaftlichkeit der Beiträge. Wie auch die Sammlungen des Museums sollte die Bibliothek der Gesellschaft die Welt in Exponaten und Schriften (durch eigene Aufsammlung, Ankauf und Tausch) in die Stadt holen und so dem Bildungsbürgertum zugänglich machen, aber gleichzeitig außerhalb von dem wissenschaftlichen Engagement der Bürger von Görlitz berichten.

Aus dem Naturkundemuseum der Naturforschenden Gesellschaft ist das Staatliche Museum für Naturkunde Görlitz hervorgegangen, das zu den größten Naturkundemuseen in Deutschland gehört. Die Bibliothek ist inzwischen die umfangreichste naturkundliche Bibliothek in Ostsachsen und das Museum gibt neben der Peckiana drei weitere Publikationsreihen heraus. Seine wissenschaftlichen Aufgaben und Forschungsausrichtung sowie die verwendeten Methoden haben sich zeitgemäß geändert, die Erweiterung der Sammlungen und die Mehrung des naturkundlichen Wissens sind aber – wie zu Zeiten Pecks – Träger der Kontinuität unserer Arbeit.

Die neue Schriftenreihe "Peckiana" soll daran orientiert sein und helfen, Wissen zu akkumulieren und weiterzugeben. Wir wünschen uns und der Reihe in diesem Sinne viele engagierte Autoren, konstruktiv-kritische Rezensenten, hohe wissenschaftliche Qualität und Kontinuität.

Görlitz, im Oktober 2001

Willi E. R. Xylander
Siegfried Bräutigam